

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Betrachtungen

Nach knapp siebenwöchiger Dauer des Feldzuges in Siebenbürgen stand die Hauptkraft des rumänischen Heeres wieder an den Grenzen, von wo aus sie am 27. August, in der Hoffnung, nach raschem, leichtem Vormarsche ihre Fahnen auf der Königsburg zu Budapest aufzupflanzen, in Ungarn eingefallen war. Enttäuscht, geschlagen und von ihren Verbündeten mit Vorwürfen bedacht, hielten die Rumänen Mitte Oktober wieder am Ausgangspunkt ihres Kriegszuges, den sie unter so günstigen Verhältnissen, wie sie in der Kriegsgeschichte wohl einzig dastehen, unternommen hatten.

Der erste schwere Schlag, der die Rumänen traf und der als der Anfang allen Unheils anzusehen ist, war der Fall von Turtukai. Noch während des Kampfes um den brückenlosen Brückenkopf wurde die strategische Reserve (10. und 15. ID.), die aber für Siebenbürgen bestimmt war, in den Strudel der Ereignisse geworfen. Kurz darauf wurden von der 1. Armee zwei Divisionen (12. und 2.) und von der 2. Armee eine (die 5.) für die Dobrudscha abgezogen. Trotzdem glitten die rumänisch-russischen Streitkräfte in der Dobrudscha, die jetzt der Führung des russischen Generals Zajontschkowskij anvertraut waren, immer weiter nach Norden zurück.

Gleichzeitig mit dem Abziehen der drei Divisionen aus Siebenbürgen befahl die rumänische Heeresleitung am 9. September der 1. und der 2. Armee, die Vorrückung einzustellen. Dies und die Schwächung gerade der 1. Armee waren sicherlich Fehlgriffe der Führung. Die schematische und gleichmäßige Verteilung der Kräfte bei den drei zum Einbruche nach Ungarn bestimmten Armeen ließ schon bei Beginn der Vorrückung eine Schwerpunktbildung vermissen. Eine solche wäre aber bei der 1. und bei der Nordarmee anzustreben gewesen, indes die vom ersten Operationsziel, der Maroslinie, am weitesten entfernte 2. Armee ungestraft viel schwächer hätte gehalten werden können. Der 1. Armee wäre rascheste Sperrung des Marostales bei Déva und Unterbinden der wichtigen Bahnlinie aufzutragen gewesen. Die Nordarmee hätte durch kräftigen Vorstoß über Bistritz den Russen den Weg über den Borgópaß öffnen und dadurch das Eindringen über den Prislopsattel in das Becken der Máramaros ermöglichen sollen. Hielt sodann die 1. Armee zwischen Déva und Karlsburg die Talenge der Maros besetzt, wodurch sie jedwedes Zuströmen von Verstärkungen des Gegners ver-